

Aktuelle Herausforderungen für die Kirche mit Kindern

Zusammenfassung von
Ergebnissen der
Evangelischen
Bildungsberichterstattung

Evangelische
Bildungsberichterstattung
Comenius-Institut



Der Bildungsbericht zu gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern beruht auf den Ergebnissen einer repräsentativen Online-Umfrage unter verantwortlich Mitarbeitenden in diesen Angeboten aus rund 1.000 Gemeinden im Jahr 2015. Er ist Teil der Evangelischen Bildungsberichterstattung, die vom Comenius-Institut in Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt der EKD und weiteren Kooperationspartnern, in diesem Fall mit dem Gesamtverband Kindergottesdienst in der EKD e.V., durchgeführt wird.

Die Studie zeigt: Das eine Angebot gibt es nicht. Die verschiedenen Titel, die Gemeinden ihren gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern geben, signalisieren deutliche Vielfalt. Zu den Angebotsformaten gehören u.a. Kindergottesdienst, Krabbelgottesdienst, Christenlehre, Jungschar, Familienkirche und Kinderbibeltag.

Insgesamt dominiert das Angebot „Kindergottesdienst“ mit knapp zwei Dritteln aller Fälle, gefolgt von Formaten wie Kinderbibeltagen, Familienkirche und einer Vielzahl weiterer Angebotstypen, wie z.B. Kunterbunter Kirchenmorgen, Kidsgo etc.

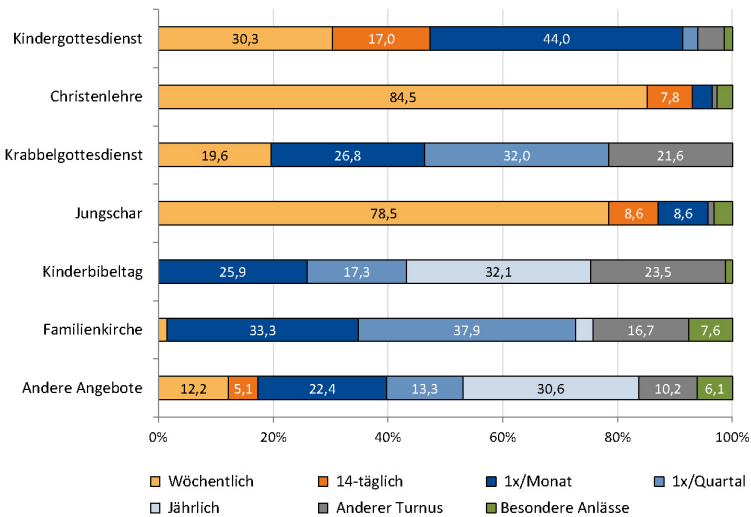
Die Ergebnisse der Studie lassen sich in sechs zentralen Punkten zusammenfassen. Diese werden im Folgenden zusammen mit einigen Reflexionsfragen vorgestellt, die Anregungen für die Weiterarbeit mit den Ergebnissen bieten möchten.

1. Gottesdienstliche Angebote mit Kindern sind durch Innovation und Tradition geprägt

Kapitel 3.2
S. 28

Innovationen finden sich vor allem im Bereich der Organisationsstrukturen. Die Rhythmen der Gottesdienste umfassen sowohl wöchentliche als auch 14-tägliche und monatliche Formate, ebenso gibt es jährliche und quartalsweise stattfindende Veranstaltungen. Die Veranstaltungstage variieren: Kindergottesdienst, Krabbelgottesdienst und Familienkirche zeigen eine klare Präferenz für den Sonntag, wobei etwa jeder dritte Kindergottesdienst mit einem gemeinsamen Anfangsteil in der Kirche mit den Erwachsenen beginnt. Andere Angebote finden häufig samstags statt, dabei werden manche Formate, wie beispielsweise Kinderbibeltage, häufig gemeinsam mit anderen Gemeinden verantwortet.

Kapitel 3.6
S. 58



Diese Innovationsbereitschaft geht einher mit einem weiter bestehenden Traditionsbewusstsein. Die biblische Erzähltradition wird flächendeckend beibehalten, fast überall werden dazu vielfältige Methoden eingesetzt.

Die Grundorientierung bleibt am Kirchenjahr ausgerichtet, etwa die Hälfte der Angebote orientiert sich an Themen, die die Kinder mitbringen.

Wie lassen sich klassische Inhalte in modernen Strukturen präsentieren? In diesem Spannungsfeld müssen sich Konzepte für Gottesdienste mit Kindern positionieren.

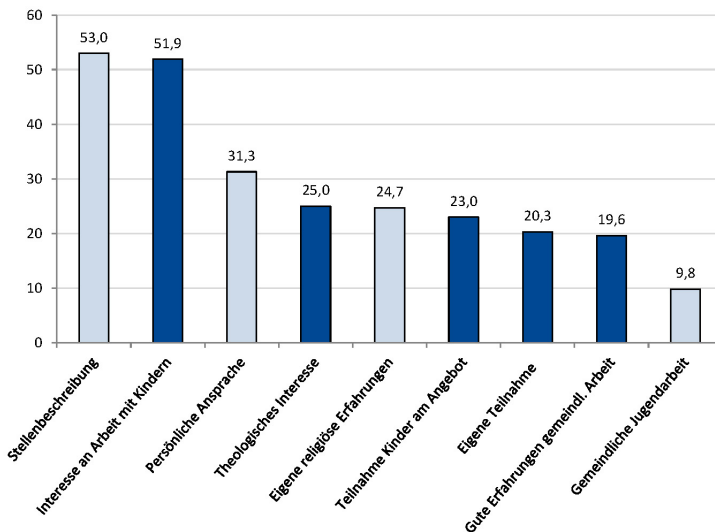
Reflexionsfragen:

- Wie sieht die Angebotslandschaft bei Ihnen aus?
- Wie wirken sich die Strukturen der Angebote auf deren Inhalte aus? Was bedeutet beispielsweise ein vierwöchiger Turnus für Gruppendynamik, Beziehungsqualität, Nachhaltigkeit etc.?
- Wie verhalten sich Teilnahmeverhalten der Kinder und Gottesdienstgestaltung zueinander, z. B. im Blick auf Textauswahl, Planung zusammenhängender Reihen, regelmäßige Wiederkehr bestimmter Geschichten etc.?
- Welche Rolle spielen bei Ihren Angeboten mit Kindern die Lebenswelt und der Alltag der Kinder?
- Sind die Inhalte für Kinder aus eher „kirchenfernen“ Milieus verständlich? Ist der gemeinsame Anfang mit den Erwachsenen im Gottesdienst eher eine Hürde als eine Einladung?

2. Die leitenden Mitarbeitenden sind überwiegend weiblich, eher älter, gut ausgebildet, zufrieden und arbeiten häufig ehrenamtlich und im Team

Die Mehrheit der überwiegend weiblichen Mitarbeitenden in gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern gehört zur Altersgruppe der 46- bis 55-Jährigen. In manchen Formaten ist auch ein größerer Anteil jüngerer (z. B. Krabbelgottesdienst) oder älterer (z. B. Kinderbibeltag) Mitarbeitender vertreten.

Die meisten Angebote werden von Teams aus drei bis sechs Mitgliedern getragen, die häufig sehr unterschiedlichen Altersstufen angehören. In gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern sind viele ehrenamtlich arbeitende Menschen tätig. Deren Anteil unterscheidet sich allerdings zwischen den Formaten, im Kindergottesdienst wirken sogar mehrheitlich ehrenamtlich Mitarbeitende mit. Die Studie zeigt, dass die Gewinnung von ehrenamtlich Mitarbeitenden insbesondere über die persönliche Ansprache funktioniert.



Es gibt eine große Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitsfeld. Die erfahrene Wertschätzung durch die Kinder und andere Gemeindemitglieder spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Möglichkeit, sich selbst weiterzuentwickeln, beispielsweise im Rahmen von Fortbildungen. Die Rahmenbedingungen für die Arbeit werden als generell gut empfunden.

Reflexionsfragen:

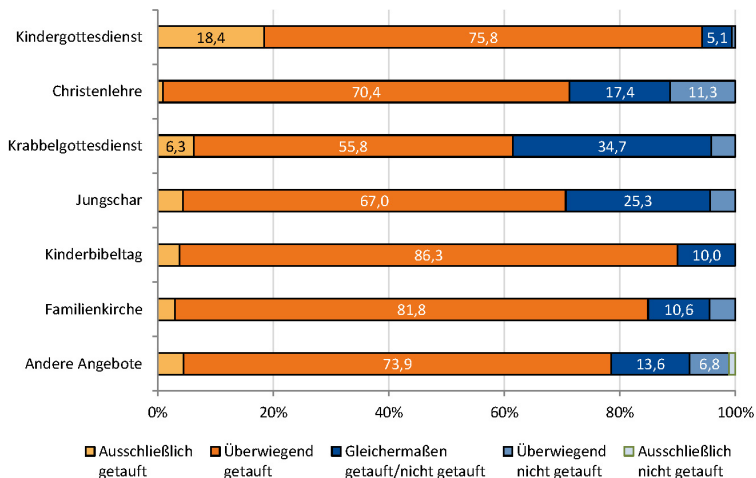
- Wie und wo geschieht bei Ihnen die persönliche Ansprache von Mitarbeitenden, besonders auch von möglichen „jungen Nachwuchskräften“?
- Wie sieht es aus mit dem Verhältnis zwischen den „Profis“ und den Ehrenamtlichen? Wie wird die Rollenverteilung im Gottesdienst geklärt und gestaltet? Wie ist der Zugang zu Ressourcen geregelt?
- Wie gehen Sie mit möglichen unterschiedlichen Interessenlagen bei Ehrenamtlichen und Beruflichen um, z. B. hinsichtlich der Zielsetzungen oder Inhalte?
- Wie wird das Ehrenamt gestärkt und gefördert?
- Wie gelingt es, die Kompetenz gerade der ehrenamtlich Mitarbeitenden nach außen sichtbar zu machen?

3. Bei den teilnehmenden Kindern zeigen sich eine lange Verweildauer, ein stark schwankendes Teilnahmeverhalten und eine große Altersspanne sowie ein binnenkirchlicher Hintergrund

Die meisten Kinder nehmen an den gottesdienstlichen Angeboten drei Jahre oder länger teil. Jedoch finden sich bei etwa 40 % der gottesdienstlichen Angebote mit Kindern stark schwankende Teilnahmehzahlen, im Kindergottesdienst reichen die Werte dabei von 5 bis zu 40 Kindern.

Es gibt eine große Altersmischung der teilnehmenden Kinder. In fast der Hälfte aller Gruppen sind Kinder im Alter von drei bis über zehn Jahren vertreten; an fast einem Viertel der Angebote nehmen zusätzlich zu diesen Altersstufen auch unter 2-jährige teil. Hinsichtlich anderer Merkmale lassen sich große Ähnlichkeiten erkennen. In den gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern treffen sich – zumeist im Gemeindehaus – überwiegend oder ausschließlich getaufte, evangelische Kinder mit deutscher Muttersprache und ohne Beeinträchtigungen.

„Überwiegend“ bedeutet, dass zugleich eine gewisse Zahl an Kindern von den Angeboten erreicht wird, die aus eher kirchenfer-



nen Familien kommen, einen Migrationshintergrund haben oder mit Beeinträchtigungen leben.

Viele Angebote werden gleichermaßen von Mädchen und Jungen besucht. In etwa einem Drittel aller Angebote sind überwiegend Mädchen vertreten.

Reflexionsfragen:

- Welches Spektrum an Kindern wird im Vergleich zum regionalen sozialen „Durchschnitt“ erreicht bzw. bildet sich in Ihren gottesdienstlichen Angeboten ab?
- Bedingt die gegenwärtige Struktur Ihrer gottesdienstlichen Angebote die Fokussierung auf bestimmte Gruppen?
- Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um Kindern den Zugang zu Ritualen und kirchlich geprägter Sprache zu erleichtern?
- Wie sind Kinder mit Beeinträchtigungen/mit Migrationshintergrund/aus sozial schwächeren Familien bei der Gottesdienstgestaltung im Blick?

4. Gottesdienstliche Angebote erscheinen als ein Bildungsort mit eigenem Profil

Gottesdienstliche Angebote sind geprägt durch ihre explizite Hinwendung zu Gott. Darin unterscheiden sie sich von anderen Bildungsorten. Ob und wie Gottes Nähe spürbar wird, bleibt dem Planen und Gestalten entzogen.

Über dieses Merkmal hinaus verfolgen die Mitarbeitenden in den gottesdienstlichen Angeboten durchaus bestimmte Ziele und setzen sie mit unterschiedlichen Methoden um. Diese Ziele beinhalten sowohl katechetische als auch liturgische Inhalte.

Gottesdienstliche Angebote mit Kindern haben ein besonderes Profil: Ihre Vollzüge umfassen vielfältige Arten christlicher Ausdrucks- und Kommunikationsformen, die von Kindern verschiedenen Alters unterschiedlich mitvollzogen werden können. Die Kinder hören und erleben Geschichten der Bibel und können sich in ganzheitlicher, kreativer Weise damit auseinandersetzen, wobei die musikalische Gestaltung eine wichtige Rolle spielt. Gottesdienstliche Angebote mit Kindern umfassen kognitive Lernprozesse und emotionale Zugänge. Zu den besonderen Bedingungen dieses Lernortes gehören auch das gemeinsame Lernen und Feiern über Altersgruppen hinweg und die mögliche Entwicklung einer besonderen Beziehungskultur zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen.

Reflexionsfragen:

- Wie werden die gottesdienstlichen Angebote mit Kindern nach außen sichtbar gemacht? Weisen die Titel der Angebote deutlich auf ihren gottesdienstlichen Charakter hin?
- Welchen Raum haben die Themen und Bedürfnisse der Kinder?
- Wie lassen sich die Angebote möglichst barrierefrei gestalten? Entstehen beispielsweise durch die hohen formalen Bildungsabschlüsse der Mitarbeitenden Sprachbarrieren gegenüber formal geringer gebildeten Eltern und Kindern?

5. Gottesdienstliche Angebote mit Kindern lassen Beziehungen mit Familien entstehen

Kapitel 4
S. 62

Der Kontakt zu erwachsenen Begleitpersonen gehört mehrheitlich zu den gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern dazu. In etwa der Hälfte der Angebote können die Erwachsenen auch selbst an den Gottesdiensten teilnehmen, teils mit speziell auf Erwachsene zugeschnittenen Gottesdienstelementen. Angebote wie Familienkirche und Krabbelgottesdienst, zu deren Konzept die gemeinsame Feier von Erwachsenen und Kindern gehört, sind relativ weit verbreitet. Offenbar wollen viele Erwachsene gemeinsam mit den Kindern Gottesdienst feiern und gestalten.

Über ein Fünftel der Mitarbeitenden sind über die Teilnahme ihrer Kinder in dem Angebot aktiv geworden. Gottesdienstliche Angebote mit Kindern können offenbar auch ein weitergehendes kirchliches Engagement der Erwachsenen befördern.

Reflexionsfragen

- Wie gestalten Sie die Kontakte zu den die Kinder begleitenden Erwachsenen?
- Wie werden die Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien nach gemeinsamen Gottesdienstfeiern in Ihrer Gemeinde wahr- und aufgenommen?
- Wie ist es mit der Verständlichkeit und Anschlussfähigkeit Ihrer Angebote für Kinder und Familien aus eher „kirchenfernen“ Milieus?
- Bei aller Freude über die generationenverbindende Kraft der gottesdienstlichen Angebote mit Kindern: Wie bleiben die Bedürfnisse und Grenzen der Kinder (angesichts belächelter Kinderaussagen, permanenten Fotografieren der Kinder etc.) im Blick?

6. Eine Vernetzung von gottesdienstlichen Angeboten mit anderen Angeboten findet in unterschiedlicher Weise statt

Bei den Angeboten der Christenlehre, der Jungschar und der Familienkirche findet mehrheitlich eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen bzw. Organisationen statt, bei den übrigen Formaten ist dies nur selten der Fall.

Wichtige Kooperationspartner sind Kindertagesstätten und Grundschulen; Konfirmandenunterricht im Grundschulalter (KU3) oder andere Schulen spielen eine geringe Rolle. Möglicherweise trägt eine intensive Vernetzung auch dazu bei, dass insbesondere in Christenlehre und Jungschar mehr „kirchenferne“ Kinder als in anderen Formaten erreicht werden. Gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen könnten vergleichbare Effekte haben.

Reflexionsfragen:

- Welche Vernetzungen gibt es bei Ihren Angeboten?
- In welcher Form kooperieren Sie mit anderen Einrichtungen wie Tageseinrichtungen für Kinder, Grundschulen, Familienbildungsstätten etc.?
- Werden in konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung von Kirche mit Kindern alle Angebote mit Kindern in Ihrer Gemeinde einbezogen?
- Wie und bei welchen Gelegenheiten spielt die Vielfalt der unterschiedlichen Mitarbeitenden und Teilnehmenden in den kooperierenden Einrichtungen eine Rolle?

Der Bericht ist erhältlich im Bookshop unter:
www.comenius.de/bookshop/
oder zum kostenlosen download unter:
www.comenius.de/bookshop/open-access.php



Evangelische
Bildungsberichterstattung
Band 1, 186 Seiten, 28,90 €
ISBN 978-3-8309-3839-2

Für Rückfragen oder Kommentare:
buecker@comenius.de
greier@comenius.de

Kontakt

Comenius-Institut
Schreiberstr. 12
48149 Münster
0251 98101-0
www.comenius.de



Evangelische
Bildungsberichterstattung
Comenius-Institut

